

10. Ronsdorfer Literaturtage „LIT.ronsdorf“ 2016

4. kulinarische Wanderung bleibt unvergessen!

Mit einer fast schon traditionellen kulinarischen Wanderung begannen am 8. Oktober 2016 die 10. Ronsdorfer Literaturtage „LIT.ronsdorf“. Das Team mit Monika Diehle, Ingrid Müller, Karin Esser und Manfred Halbach hatte als Thema „Unser Ronsdorf, liebenswert und offen“ gewählt und informierte über Wohnen, Arbeiten, Lernen und Leben im Stadtteil. Diesmal gelang eine Veranstaltung, die Ronsdorf in dieser Form noch nicht erlebt hat: grandios!

Anlässlich des 125. Jahrestages der Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn begrüßten Christel Auer und Monika Diehle, Vorstandsmitglieder des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins, bei sonnigem Herbstwetter am Denkmal neben dem Bandwirkerbad die Teilnehmer. An der Lutherkirche wurde die neue „Lutherrose“ betrachtet und als Getränk gab eine kleine Tüte Kakao. Monika Diehle: „Und jeder erhielt ein „Bütterchen“ bzw. „Stulle“, eingepackt in Butterbrotpapier, als Schulbrot.“

Beim Rundgang durch die Firma „PeBaRo“ wurde deutlich, dass Laubsägen und andere Kleingeräte, die auch in Baumärkten verkauft werden und zu Weihnachten Hochkonjunktur haben, aus dem Hause von Peter Bausch in der Scheidtstraße



Finale im Hause Nolzen mit Bergischem Heimatslied.

Foto: BLM

stammen. André Huppertsberg erläuterte die Arbeitsabläufe und Familie Bausch servierte Sträusselkuchen und Kaffee. Ein absolutes Highlight, das man nicht in Ronsdorf vermutet hätte!

Nur wenige Schritte weiter erwartete das städtische Jugendzentrum die wanderlustigen Ronsdorfer. Unterm Dach gab es früher verschiedene Schulformen, vor allem ein Gymnasium. Nochmals gestärkt kam die alte reformierte Schule in

den Blick. Sie gehört auf jede Postkarte aus Ronsdorf. Vor dem Haus von Hans Kemper erinnerte Ingrid Müller, dass sich die Initiatoren der „LIT.ronsdorf“ am Anfang in der „Villa Bunterkunt“ trafen und Kemper eine treibende Kraft war. Auf dem ehemaligen TAGA-Gelände und der Fläche der Schule Im Vogelsholz sind schöne Wohnsiedlungen entstanden. Christel Auer berichtete, dass der HuB den Kinderspielplatz mit finanziert hat. Die Gestaltung der Gärten lässt vermuten, dass Wohnen angenehm ist.

Die beste Inszenierung gelang dem Orgateam am Haus von Günter Konrad in der Kneipsgasse, als sein Sohn Reinhard im Schottenrock und mit schottischen Klängen aus seinem Dudelsack die überraschten Gäste begrüßte. Die HuB-Vorsitzende Christel Auer dankte Günter Konrad, dass er dem Bürgerverein nicht nur die Manuskripte für zwei Bücher geschenkt habe, sondern dem HuB auch sein umfangreiches Archiv vermachen möchte. Außerdem wirkt Günter Konrad aktiv am Ausbau der Website mit: www.hub-ronsdorf.de; Rubrik: Ronsdorf wirkt, Ordner Lexikon, Ronsdorfer Köpfe und Touristik mit.

Einige Meter weiter begrüßte Peter Oellingrath im Spirituosengeschäft seines Neffen die Gruppe und lud zum Sekt Empfang ein. Seinen traditionsreichen Getränkehandel hat der Senior aufgegeben. Nach kurzer Visite vor den schönen



Kaffeetafel bei „PeBaRo“.

Foto: BLM



Häusern der „Gate“ musste ein steiler Anstieg absolviert werden. Ingrid Müller erinnerte an den Bau von Siedlungshäusern und das unvergessene Haus Monschau, in dem ungezählte Bandwirker auf dem Weg (Dorner Weg, früher Alter Elberfelder Weg) nach Elberfeld und zurück eingekehrt sind. Die eine eigene Lebensphilosophie verfolgenden Naturfreunde belohnten die Mühen mit leckeren Waffeln und Getränken.

An der Erich-Fried-Gesamtschule begrüßte Harald Scheuermann-Giskes, bis Sommer dortiger Lehrer und amtierender Bezirksbürgermeister, die interessierten Zuhörer. Die erste Wuppertaler Gesamtschule konnte bis heute uneingezäunt bleiben, hat eine zur nahen Natur passende Architektur und gilt als erfolgreiche Lehranstalt mit verschiedenen Bildungsabschlüssen. Die Container der ehemaligen Gymnasiumsdependance



Die 4. kulinarische Wanderung startet am Eisenbahndenkmal neben dem Badnirkerbad.

Foto: BLM

werden längst von der EFG genutzt. In der Lilienstraße erinnerte Karin Esser an die frühere katholische Volksschule, bevor mit der Einkehr im Hause Nolzen die kulinarische Wanderung mit Ei auf Schnitzel und Salat ausklang. Unverges-

sen wird das spontane Singen des Bergischen Heimatliedes bleiben – ein Ausdruck, dass sich die Teilnehmer längst als „LIT.ronsdorf-Familie“ empfanden. Ronsdorf präsentierte sich von seiner schönsten Seite!

Architekten —
netzwerk.nrw



Business Network International



Architektur- und
Sachverständigenbüro

Windgassen

Wir bieten Ihnen folgende Kernkompetenzen

- Neubau - Planung und Projektleitung
- Industrie - und Gewerbebau
- Bauen im Bestand - Sanierungskonzepte
- Restaurantbau - Systemgastronomie
- Sachverständigentätigkeit - Gutachten



Architekturbüro
AS - Windgassen
Tel.: 0202 - 76 94 78 45
Fax: 0202 - 76 94 78 46

Schleswiger Straße 59
42107 Wuppertal
info@as-windgassen.de
www.as-windgassen.de

Mitglied der
Architektenkammer NRW
Vereinigung
freischaffender Architekten

10. Ronsdorfer Literaturtage „LIT.ronsdorf“ 2016

36 Veranstaltungen in 21 Tagen – diese Bilanz der 10. Ronsdorfer Literaturtage ist einmalig! Medien wie „Sonntagsblatt“, „Ronsdorfer Wochenschau“ und „WZ“, auch das Radio, haben dafür gesorgt, dass dieser Veranstaltungsmarathon „in aller Munde“ war. Die Gesamtbilanz lesen Sie auf unserer Website www.hub-ronsdorf.de. Nachfolgend ein Auszug.



Michael Schumacher (M.) mit seinen Gastgebern Sonja Jungmann (l.) und Christian Ose (r.). Foto: Ursula Conrads

Erinnerungen von Günter Wülfrath
In der Matinee im Naturfreundehaus erinnerte sich LIT.ronsdorf-Gründer Günter Wülfrath (3.v.r.) in seinen Gedichten und Prosatexten an sein langes Leben, das lyrisch bereits im Kindesalter begann: „Erinnerung ist unerlässlich, ohne sie kann die Gegenwart nicht erkannt werden, ohne die Lehren aus der Vergangenheit ist eine lebenswerte Umwelt, eine soziale Gesellschaft, eine friedliche und menschliche Welt nicht möglich.“
Foto: BLM

Wohnzimmerlesung: „Zeitlinien – Ronsdorf, Niederrhein und zurück“

Monika Diehle berichtet vom 10. Oktober 2016 aus dem Wohnzimmer: Die Veranstaltung bei Sonja Jungmann und Christian Ose war einfach wunderschön. Sehr gemütlich, für den Künstler ein rotes Sofa, für die 26 Gäste Wein, Sekt, Wasser und Kerzenschein.

Da kommt einer zurück in den Ort, in dem er aufgewachsen ist. Liest in der Straße, in der sein Elternhaus steht, Geschichten aus und um Ronsdorf herum. Der in Ronsdorf aufgewachsene und jetzt in Xanten wohnende Autor, Poetry Slammer und Literaturveranstalter Michael Schumacher lud die Zuhörer zu einer kleinen literarischen Expedition von Wuppertal zum Niederrhein und wieder zurück ein. Eine Zeitreise durch fast sechzig Jahre Leben. Kurzgeschichten und Lyrik mit leichter Hand geschrieben und mit einem rheinischen Lächeln präsentiert. Bemerkenswert war die sehr persönliche

und emotionale Note der Zeitreise während seiner Jugend in Ronsdorf. Er führte die Zuhörer zu den Geschäften in Ronsdorf, Breite Straße und Elias-Eller-Straße, sämtliche „Tante Emma“-Läden, Metzgereien und auch Getränke Oellingrath kamen in den Erzählungen vor. Im Ronsdorfer Platt konnte er genauso sprechen wie im Dialekt vom Niederrhein. Von der Toilette auf der halben Etage bis hin zu der allwöchentlichen Badewannen-Kultur der ersten Nachkriegsjahre in unserem Wirtschaftswunderland konnten die meisten Gäste sich als Kind und Jugendliche gedanklich wiederfinden. Mit dem PC wurden Lieder, angefangen von der Eingangsmelodie der Tagesschau, Jazz, Schlager, Beat- und Pop-Musik immer zwischen den einzelnen Vorträgen eingespielt. Es war einfach toll nostalgisch. Über seinen Onkel, deren alten Original-Hut er mitgebracht und auch aufgesetzt hatte, wurde anschaulich gesprochen. So ging man sonntags mit



Am Anfang war der Text
Zuerst war das Gedicht „Wilhelm Meister“ von Johann Wolfgang von Goethe in der Welt. Später nahmen sich bekannte Komponisten des Textes „Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide“ an und sorgten für unterschiedliche klassisch-romantische Musik. Im „Gespräch“ der katholischen Kirchengemeinde (Organisation: Carola Koesters, l.) referierte Ulrich Halbach (r.) über das anspruchsvolle Thema.
Foto: BLM

eben diesem Onkel zum TSV. Da musste der Onkel natürlich mit Stock und Hut, Schlips und gestärktem Kragen, schwarzem Mantel und den Kindern an der Seite, eine stattliche Figur abgeben. Es war einfach köstlich und eine Bereicherung der LIT.ronsdorf! Wir haben mit Handschlag vereinbart, dass er 2017 wieder dabei sein wird.



Afrika ist ein besonderer Kontinent
Es ist immer wieder eine große Freude, Hermann Schulz (M.), dem langjährigen Leiter des Peter-Hammer-Verlages, zuzuhören, wenn er über Erlebnisse und Geschichte aus Afrika erzählt und aus seinen inzwischen 25 Büchern liest. Am 12. Oktober las er im Christlichen Altenheim Friedenshort aus seinem jüngsten Werk „Die Reise nach Ägypten“. Einrichtungsleiter Jochen Bischoff (r.) und LIT-Organisatorin Monika Diehle (l.) freuten sich mit Bewohnern und Gästen über die informative, spannende Stunde.
Foto: BLM

„Irgendwo ist mehr“

Der Ronsdorfer Eine-Welt-Laden konnte wieder einmal Monika Bilstein, Geschäftsführerin des Peter Hammer-Verlages, zu einer Lesung im Rahmen der LIT.ronsdorf gewinnen. Anregungen zum Nachdenken mit Literatur aus Afrika und Lateinamerika bringt sie den Zuhörern immer wieder nah.

Unterhaltsames zieht sich von Sachgeschichten bis zu Anthologie aus dem Buch „irgendwo ist mehr“, welches aufgrund des 50. Bestehens des Peter Hammer-Verlages erschienen ist, durch. Die Erfahrung von Grenzen, sichtbaren und unsichtbaren und die Sehnsucht sie zu überwinden, sind Thema der im Peter-Hammer-Verlag erschienenen Bücher.

Humorig-melancholische Texte von Hanns Dieter Hüsch

Als Stünde der Meister selber vor dem Publikum, so präsentierte Peter Klohs ei-



nige der stärksten Hagebuch-Geschichten im Sinne Hüschs. Durch den sehr emotionalen, leidenschaftlichen Vortrag von Peter Klohs wurden „Hagebuch“ und seine Freunde dem Zuhörer lebendig vor Augen geführt.

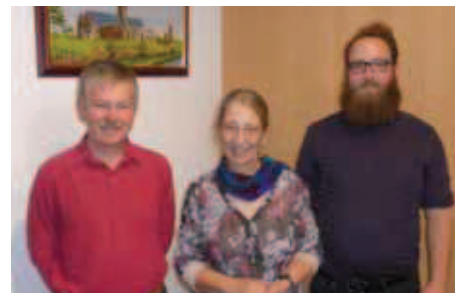
Peter Klohs selber hat bisher zwei eigene Bücher veröffentlicht. Der Musikroman „Für Elise“ erschien 2014 im Verlag 3.0. Der Kurzgeschichtenband „Geschichten aus dem Duden“ ist 2015 erschienen.



HerREIMspaziert

Reinhard Clement traf auf über 70 Besucher im katholischen Gemeindezentrum, von denen viele Stammgäste im monatlichen „Café Sara“ sind. Alle Ohren waren offen, für Gedichte, Beobachtungen und Erlebnisse, nach denen die Zuhörer einfach nicht aus dem Lachen herauskamen. Zum Schluss las Reinhard Clement aus der Schenkstraße aus seinem dritten Buch „Elefantenquantensprung“. Mit leckeren Kuchen, Broten, Kaffee und anderen Getränken sorgten die fleißigen Damen um Reinhard Clement für einen wunderbaren Rahmen für den stimmungsvollen Sonntagnachmittag.

Foto: BLM



Der weite Weg vom „ich“ zum „Wir“ und zur Rettung des Lebens

Die Menschen sägen buchstäblich den Ast ab, auf dem sie sitzen! Diese Erkenntnis hinterließ Frank Baldus (l., mit den Stadtbibliothekslleitern Ute Scharmann und Christian Brenscheidt, r.), nachdem er am 17. Oktober in der Stadtbibliothek Einblicke in sein drittes Buch gewährt hatte. „Die Gründe der Menschlichkeit“ soll es heißen, ist aber noch lange nicht fertig. Eines der wichtigsten gesellschaftlichen Rezepte für Wohlstand und Sicherheit ist mit dem Begriff Demokratie verbunden. Heißt es nicht, dass Demokratie uns vor der Willkür machtbesessener Politiker und vor Kriegen schützt? Wer ist es, der abgrundtiefe Begriffe wie „Wahrheit“, „Weisheit“ und „Menschlichkeit“ auf radikale Weise interpretiert? Wer ist es, der es wagt, den gesunden Menschenverstand über alle wissenschaftlich-technologischen Erkenntnisse zu stellen und der uns allen zuruft: „Suche nach der Wahrheit, um die richtigen Schlüsse zu ziehen, richtig zu handeln – und Glück zu erzeugen“. Frank Baldus freut sich auf Meinungsäußerungen per E-Mail: frank@trollchor.de

Foto: BLM



Kultur im Bandwirkerbad

Malerei und Prosa hatte der Förderverein für das Bandwirkerbad versprochen und hielt am 14. Oktober im Foyer Wort. Die Ronsdorfer Malerin Sabine Burba-Heck lieferte mit ihren Bildern, die sie erläuterte, den Rahmen für Gedichte und Texte, die Margrit Deniers-Schlaegel und Harald Kroll vom Förderverein lasen. Ein kleiner Imbiss rundete den unterhaltsamen Nachmittag des 14. Oktobers ab. Foto: BLM



Ein Weg nach Europa aus freien Stücken

Das Ambiente eines Ateliers passte auch in diesem Jahr zum Gastspiel von Safeta Obhodjas bei den 10. Ronsdorfer Literaturtagen. In Bosnien geboren und aufgewachsen, hat sie Veränderungen im Leben der Menschen, vor allem der Frauen, in ihrer ersten und zweiten Heimat sorgfältig beobachtet. Im kommunistischen Jugoslawien waren alle Völker zwangsweise zusammengebunden. Erst nach der Auflösung brachen die Differenzen zwischen christlichen Kroaten, serbisch-orthodoxen Serben und muslimischen Bosniern offen aus. Manche Bosnier, die heute mit Herzegovina einen Staat bilden, sind damals in die Türkei geflüchtet und bereuen diese Richtung, während viel mehr Menschen den Weg ins westliche Europa suchten. Neue Rahmenbedingungen, aber alte Verhaltensmuster. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen im Alltag – und das Kopftuch als muslimisches Symbol. Safeta Obhodjas erzählte Ihre Sicht, die die Schriftstellerin wegen fehlender Verlage selten gedruckt erlebt.

Foto: BLM



Exaktes Denken und soziales Engagement Familie Wilzbach (Maren I.) hatte das erste Gastspiel der „LIT.ronsdorf“ (Monika Diehle M.) in ihrem 4-Sterne-Hotel „Parkvilla“ in der ehemaligen Villa Braus und im späteren Offizierscasino nahe der Parkstraße möglich gemacht. In diesem stimmungsvollen Ambiente referiert Dr. Rüdiger Blaschke (r.) anlässlich des 125. Geburtstages des Ronsdorfers Rudolf Carnap (1891-1970) über den berühmten Philosophen und den „Wiener Kreis“. Logik, Mathematik und Wissenschaftstheorie hießen einige Stichworte.

Foto: BLM



„Mal alt mal neu – mal dies mal das!“

Der Herzlichkeit von Susanna Erb ist nicht zu übertreffen! Selbstverständlich wirkt sie bei den Ronsdorfer Literaturtagen mit und bereitet ihre Vorträge sorgfältig vor. Mit ihrem feinsinnigen Humor spricht sie vor allem das weibliche Publikum an und sorgte bei ihrer erneuten Visite in der Kühlraum-Galerie im Ronsdorf-Carrée nicht nur für besetzte Stühle, sondern auch für beste Unterhaltung und viel Spaß. Kaum daheim angekommen gehen Ende und Anfang fast ineinander über. Susanna Erb: „Natürlich dichte ich schon wieder neu - wie immer gleich nach so einem schönen Abend. Da bin ich geradezu angefixt. Und das habe ich meinem wundervollen Publikum zu verdanken.“ Den Spendenerlös widmete Susanna Erb dem Hospiz im Burgholz. Foto: BLM